

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Das Erwachen zur Essenz des Lebens

Was ist die Essenz des Lebens?
Was ist die Essenz unseres Lebens?

Es ist allgemein üblich, über den Sinn des Lebens zu sprechen, über die Richtung, der man folgen soll, und darüber, dass wir nach dem Sinn des Lebens suchen müssen.

Vorgang ist, der dem Prozess innewohnt, in dem er sich befindet, und der sich immer in einem inneren Gleichgewicht vorwärts bewegt."

Die Kraft des Lebens in uns zu verstehen, bedeutet, zu seiner

Die Liebe ist die nachdrücklichste Empfehlung Jesu; sie ist die Aufforderung zur Selbstüberwindung: Egal wie schwierig die Situation auch sein mag, lasst uns weiter lieben!

In ihrem Buch *Unbesiegbare Liebe* rät die ehrwürdige Mentorin, dass wir die Liebe immer fragen sollten, was sie uns rät zu tun. Mit anderen Worten, wir sollten die Liebe als Ratgeberin für unsere Entscheidungen annehmen. Und sie besteht darauf, dass sie uns immer antworten wird, und dass, wenn wir die Antwort nicht erkennen, es daran liegt, dass wir nicht für die Nuancen der Liebe erwacht sind.

Der Liebe zu erlauben, zu antworten, bedeutet, Christus die Gelegenheit zu geben, in uns laut zu sprechen, von innen heraus, und unsere innere Welt zu revolutionieren.

Deshalb ist die Liebe befreiend: sie befreit das Wesen von Anpassung, Auflehnung, Bitterkeit und Schmerz und führt es zu erbaulicher und befreiender Arbeit, zur Essenz des Lebens.

Schließlich erinnere ich mich an ein wunderschönes Lied eines lieben Bruders aus Bahia, Armando Lui, einem Sänger und Liederkomponisten. Es geht so: "Liebe von dem Moment an, in dem du aufwachst; liebe viel, liebe ohne Unterlass; liebe ohne Bedingung; liebe, um die Fürsorge, die Ruhe in deiner Haltung widerzuspiegeln; liebe, um zu erblühen, liebe immer, liebe uneingeschränkt. Ein Lächeln kann den Tag eines Menschen verändern, es lässt die Welt mit Licht überfließen. Zu lieben ist die Natur des Göttlichen. Sie gibt der Existenz einen Sinn. Also liebe bis zum Ende."

Liebe, das ist der Sinn von allem!

Liebt also immer, und ihr werdet zur Essenz des Lebens erwacht sein!

Lusiane Bahia

Rechtsanwältin



Carl Gustav Jung, der von dem Geistwesen Joanna de Angelis in ihrem Buch *Psychologie der Dankbarkeit* zitiert wird, sagt, dass der Sinn des Lebens nicht darin besteht, Glück zu erreichen, sondern nach Sinn und Bedeutung zu suchen.

Damit werden hauptsächlich die Bedeutung des Prozesses, des Aufbaus und der Arbeit sowie die impliziten Etappen der Eroberung hervorgehoben und die Eroberung selbst als zweitrangig bewertet.

Die Wohltäterin sagt in dem oben erwähnten Werk: "wenn nach dem Sinn gesucht wird, bleibt der Mensch nicht stehen, um ständig die Ergebnisse der unmittelbaren Errungenschaften zu prüfen, weil die Bedeutung der gelebten und noch zu lebenden Erfahrungen unaufhörlich weiterfließt. Er arbeitet an seinem Inneren, überflutet sich selbst mit dem Licht des Wissens und der Erfahrung, so dass jeder positive Anklang ihn in Schönheit und Gesundheit kleidet. Selbst wenn er eine organische Störung hat, hindert ihn das nicht daran, sein Bedürfnis nach Sinn fortzusetzen, denn er versteht, dass dies ein natürlicher

Wesentlichkeit zu erwachen!

Das Leben ist ein Geschenk Gottes, voller Möglichkeiten und ein ständig neuer Ansporn dank seiner Kontinuität.

Die Situationen, die wir erleben - schwierige und herausfordernde, harmonische und erbauliche - sind Einladungen Gottes zu unserem Wachstum, damit wir seine Liebe und Barmherzigkeit erkennen und sehen, wie sein wohlwollendes Eingreifen in uns nie aufhört.

Für diese Schönheit zu erwachen, bedeutet, das Geschenk der Göttlichkeit anzunehmen. Es bedeutet, bereit zu sein, die Reise der Unsterblichkeit ohne Angst zu leben, angesichts der Gewissheit, dass Gott uns unterstützt und dass alles, wirklich alles, eine Gelegenheit zur Evolution ist.

Wie wir wissen, ist Gott Liebe! Deshalb ist das Leben, das er geschaffen hat, auch Liebe! Der Zweck des Lebens ist also die Liebe! Und zur Essenz des Lebens zu erwachen, bedeutet empfänglich zu sein, die Liebe zu leben!

"Werde nicht müde zu lieben", sagt Joanna de Ângelis in ihrem Buch *Glückliches Leben!*

Die Übung des Loslassens

Ein Philosophielehrer betrat das Klassenzimmer und fragte:

- Wisst ihr, was das Wichtigste im Leben ist?

Die Schülerinnen und Schüler sahen sich gegenseitig an und überlegten, was in ihrem Leben so wichtig war.

Der Meister öffnete seine Tasche, nahm eine Handvoll Golfbälle heraus und füllte ein Glasgefäß auf dem Tisch. Dann fragte er:

- Ist das Gefäß voll?

- Ja, Herr Professor, es ist voller Golfbälle.

und goss die Flüssigkeit in einen Plastikbecher. Er schüttete den Kaffee in das Glasgefäß, und er wurde vom Sand aufgesogen und verschwand im Gefäß.

Er wandte sich an die Schüler und erklärte:

- Das Glasgefäß ist wie unser Leben. Die Golfbälle stehen für die wichtigsten Dinge im Leben: unsere Familie, die Spiritualität und Liebe. Die Murmeln stehen für die Dinge, die eine relative Bedeutung haben, wie Arbeit und Beruf. Der Sand hingegen steht für die Dinge, die weniger wichtig sind, für die Dinge, die wir loslassen

müssen, wie zum Beispiel materielle Eigentümer.

Der Lehrer schloss mit fester Stimme:

Wir sollten unser Leben zuerst mit den wichtigsten Dingen (Golfbällen) füllen. Denn wenn wir die weniger wichtigen Dinge nicht loslassen,

bleibt kein Platz mehr für die wirklich wichtigen Dinge.

Die Schüler lächelten und verstanden die Moral der Geschichte: die Übung der Loslösung. Aber einer von ihnen fragte:

- Herr Professor, was ist mit dem Kaffee?

Daraufhin antwortete er:

- Egal, wie viele Schwierigkeiten und Probleme man im Leben hat, für eine Tasse Kaffee ist immer Platz...

Davidson Lemela

Neuropsychologe

Die Freude am Geben und Helfen

Allan Kardec stellt Interpretationsmöglichkeiten der Devise "Lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte Hand gibt" vor, wobei er die Bedeutung des menschlichen Verständnisses hinsichtlich des Verzichts auf irdische Belohnungen zugunsten von Belohnungen aus dem zukünftigen Leben hervorhebt, wenn ein Akt der Nächstenliebe manifestiert wird.

Darüber hinaus sieht Kardec in der Bereitschaft Bedürftigen zu helfen, auch wenn diese nicht um Hilfe bitten, den wahren Sinn des Lebens, wobei es denjenigen, die dies tun, ermöglicht wird, einen Vorgeschmack auf das wahre Glück zu empfinden, wenn sie Segnungen teilen und versuchen, die Leiden anderer zu lindern.

Zu diesem Zweck muss man sich die Lektion aneignen, dass die wahre Nächstenliebe darin besteht, an die anderen zu denken, bevor man an sich selbst denkt, und dass die Ausübung dieser Nächstenliebe das Gegenteil von Egoismus ist, eine der Wunden der Menschheit. Mit dem Wunsch, sich zur Verfügung zu stellen, um dem Nächsten zu helfen, wird man tausend Gelegenheiten finden, dies zu tun, denn von dem Moment an, in dem sich der Einzelne dem Guten öffnet, wird die geistige Welt dafür sorgen, den Wohltäter und den Begünstigten zusammenzubringen, indem sie den individuellen Vorrat des Gebers ausnutzt, sei es auf materiellem oder moralischem Gebiet.

Daher sollte es für diejenigen, die den Sinn des Lebens bereits verstanden und gefunden haben, kein Problem sein, sich zu fragen: "Was habe ich zu geben?", denn es gibt viele Menschen in Not und viele Bedürfnisse. Alles, was man tun muss, ist, sich für die Liebe des Gebens zu öffnen, und die ganze Organisation wird von selbst kommen, damit sie den Empfänger erreicht.

Adriana Viola Bacarin

Jungsch Psychologin



Er ging zurück zu seiner Tasche, sammelte ein paar Murmeln ein und schüttete sie in das Gefäß, woraufhin sie den Platz einnahmen, den die Golfbälle hinterlassen hatten.

- Ist das Gefäß voll?

Die Schüler antworteten nicht.

Der Lehrer ging wieder zu seinem Koffer, öffnete eine Plastiktüte und nahm eine Handvoll Sand heraus. Er schüttete den Sand in das Glasgefäß, und langsam nahm dieser alle noch vorhandenen leeren Bereiche ein.

Dann fragte er die Schüler:

- Und jetzt, ist er voll?

- Herr Professor, da geht nichts mehr hinein!

Der Meister nahm eine mit Kaffee gefüllte Thermoskanne in die Hand

Redaktion

Journalistin:

Rita de Cássia Escobar

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Rita de Cássia Escobar - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Clarivel D. Gimenez- Spanische Übersetzung
Nicola P. Colameo Italienische Übersetzung
Seweryna Akpabio-klementowska -
Polnische Übersetzung

Berichterstattung

Lusiane Bahia
Davidson Lemela
Adriana Viola Bacarin
Evanise M Zwirtes
Livia C. Poli
Cláudio Sinoti

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)

Samstags: 17.00 - 19.30 Uhr

Sonntags: 20.00 - 21.00 Uhr

Montags: 20.00 - 21.00 Uhr

Mittwochs: 20.00 - 21.00 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 18.00 - 19.00 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: + 44 0778484 0671
E-mail: spiritisttps@gmail.com
www.spiritisttps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Die Schönheit der Einfachheit

Die christliche Haltung gegenüber unseren Gefühlen wirkt auf das Selbstwertgefühl. Die Gefühle sind der Spiegel des tiefen Lebens unseres Wesens und vermitteln die Realität unseres Gewissens. Die gleiche Ursache, die die Eitelkeit belebt, ist auch für die persönliche Bedürftigkeit verantwortlich. Der Stolz, der auf der Bühne des Ichs zu glänzen versucht, ist ein Ausdruck der Nichtliebe zu sich selbst, der ein Gefühl der Wertlosigkeit oder einen Minderwertigkeitskomplex zum Vorschein bringt, welcher aus der freiwilligen Distanzierung von Gott resultiert.

Der Geist Emmanuel erklärt in dem Buch: *Trilha de Luz* (Pfad des Lichts), dass "Überheblichkeit und Undurchlässigkeit fast immer dunkle Merkmale derer sind, die behaupten, das letzte Wort in der geistigen Reife gefunden zu haben. In vielen Fällen sind die Ausschreitungen unseres rationalen Denkens nichts anderes als die Torheiten unseres Geistes, beherrscht von unverständlichen Kristallisationen der Eitelkeit oder des Stolzes".

Persönlicher Fortschritt ist die Kunst, spirituelle Intelligenz zu entwickeln und Bestrebungen gemäß den universellen Gesetzen zu vereinfachen, was sich in innerer Schönheit und emotionaler Einfachheit niederschlägt.

Die Einfachheit ist eine Tugend, die mit der Demut verbunden ist und von Edelmut und psychologischer Reife zeugt. Die wahre Schönheit spiegelt die moralische und intellektuelle Überlegenheit des Geistes wider, der sich ständig weiterentwickelt und lernt, dass die Quelle des Guten und der Intelligenz auch die Quelle der Schönheit ist.

Die Reinheit des Herzens ist das Ergebnis des Prozesses der Individuation der Seele, die in Bescheidenheit, Einfachheit, Transparenz und geistiger Eleganz lebt und spürt, dass die Liebe die Schönheit aller Dinge hervorbringt, da sie die Vollkommenheit, Gott ist.

Evanise M Zwirtes

Psychotherapeutin



Die Potenziale der Seele. Das innere Leben.

Christus sagte uns: "Das Himmelreich ist in euch", doch trotz der klaren Aussage des Meisters verlieren wir uns auf unserem Weg so oft in der Suche nach einer ersehnten Erfüllung, die man nicht im Außen finden kann. Wie stehen wir zu den Angelegenheiten der Seele? Verlieren wir uns immer noch in flüchtigen Ablenkungen, oder haben wir bereits unsere Reise in eine innere Welt begonnen, in der

Einblick in einen souveränen, weisen, gerechten und guten Gott, der keinen Unterschied zwischen seinen geliebten Kindern macht und ein jedes nach seinen Taten beschenkt. Das Gesetz der Evolution ist in allem gegenwärtig. Wenn wir uns also unserer Rolle in dieser schönen Symphonie, die das Leben ist, bewusst geworden sind und sie verstanden haben,



wir nach Selbsterkenntnis und der Entwicklung der Seelenpotenziale suchen, die wir noch latent in uns tragen und die nur darauf warten, dass sie durch unsere Entscheidung und unsere tägliche Arbeit zur Entfaltung kommen?

Arbeiten wir jeden Tag an unserem Willen, lenken wir ihn auf das Schöne und das Gute hin und vermeiden wir es, uns immer wieder mit Themen zu beschäftigen, von denen wir bereits wissen, dass sie uns nicht dorthin führen, wo wir hinwollen. Abgelenkt durch die Wege, die uns das Leben vorgibt, setzen wir unseren Willen als unkontrollierte Waffe ein und verletzen ihn und auch uns selbst, ohne zu erkennen, wie wichtig seine richtige Ausrichtung für unser Leben sein kann.

Leider warten viele von uns immer noch auf ein Wunder, das unsere Gedanken ändert, unsere Gefühle verwandelt und uns ohne große Anstrengung zu höher entwickelten Wesen macht. Unser Glaube gibt uns jedoch einen

müssen wir damit beginnen, unsere Gedanken zu disziplinieren, um unseren Charakter zu reformieren, bevor der Lehrmeister Schmerz mit der unumgänglichen Arbeit beginnt, die uns alle einlädt, unseren Anteil in dieser großen göttlichen Symphonie zu übernehmen und Teil der schönen universellen Musik zu sein, die den Evolutionsvorgang dirigiert.

Versuchen wir, das Wissen, das wir bereits haben, gut zu nutzen, um unser inneres Leben intensiver zu leben und die Potenziale unserer Seele zu entwickeln. Durch dieses tägliche und unermüdliche Bestreben können wir anhand unseres Willens besser an unseren Gedanken arbeiten, um so unsere Gefühle zu verändern und höher aufzusteigen und schließlich die Erfahrung der Liebe in ihren schönsten Nuancen zu erleben.

Dr. Lívia Poli

Ärztin



Wie man in Gott lebt

Die Beziehung zwischen den Menschen und dem, was als "Gott" bezeichnet wird, hat sich durch die gesamte Geschichte der Zivilisationen gezogen. In seinem Namen finden wir in den verschiedensten Konfessionen Hymnen, Lieder, Rituale, Anbetung und Opfergaben; auf der anderen Seite werden ihm Kriege, Kämpfe, Menschenopfer, Massenvernichtungen und Zerstörung zugeschrieben.

In den primitiven Zivilisationen waren die Darstellungen des Göttlichen immer mit der Angst vor möglichen psychischen Gefahren verbunden. Die Schaffung von Ritualen war oft ein Versuch, diese Risiken zu verringern. In ihnen finden wir auch Götter oder Halbgötter, wenn wir sie so nennen wollen, die anthropomorphe, phytomorphe, zoomorphe und astrale Formen aufweisen. Im alten Ägypten haben wir zum Beispiel Amun als Sonnengott, Geb als Erde, Horus mit dem Kopf eines Falken und verschiedene andere Darstellungen in reicher mythologischer Symbolik. Auch im symbolischen Reichtum der Orishas finden wir den Vorstoß, das Transzendente zu verstehen, das, was über die Vorstellungskraft des Egos hinausgeht und als Versuch begründet ist, sich wieder mit der Kraft oder der schöpferischen Quelle des Lebens zu verbinden.

Die Upanishaden, die heiligen Quellen des Hinduismus, stellen Brahman als die schöpferische Kraft dar, die im Universum wirkt. Das menschliche Bewusstsein wäre nicht in der Lage, es zu begreifen, wie wir in den Versen feststellen: *"Das, was nicht in Worten ausgedrückt werden kann, durch das aber Worte gesprochen werden; das, was nicht mit dem*

Geist gedacht werden kann, durch das aber der Geist denken kann..."

Die biblischen Erzählungen hingegen beginnen mit der Erschaffung der Welt und aller Lebewesen, die sie bewohnen. Diese vom jüdischen Volk ererbte Tradition bringt das Konzept eines besonderen Bundes zwischen dem Schöpfer des Universums und diesem Volk mit sich. Dieser Gott ist einzigartig und zeigt sich oft mit menschlichen Gesichtern, oder zumindest mit deutlich erkennbaren Merkmalen. Die "Gesichter Gottes" zeigen jedoch sehr unterschiedliche Aspekte, wenn wir das Alte und das Neue Testament analysieren.

Wenn wir im Alten Testament einen Gott wahrnehmen, der oft grausam und sogar rachsüchtig ist, der fähig ist, seine eigenen Geschöpfe auszurotten, so eröffnet Jesus das Gesicht eines Gottes der Liebe und des Erbarmens, eines "Vaters", der über seine Söhne und Töchter wacht.

Die Neurowissenschaft hat insbesondere seit den 1990er Jahren damit begonnen, das menschliche Gehirn auf der Suche nach dem "Gottespunkt" im menschlichen Gehirn zu beleuchten, weil sie erkannt hat, dass die transzendente Verbindung bestimmte Wirkungen hat, die in anderen Wach- oder Schlafzuständen nicht erreicht werden. Allerdings sind die Zeiten, in denen man die bisherigen Entdeckungen auf einen gemeinsamen Nenner bringen wird, noch weit entfernt.

Viele andere religiöse Strömungen versuchen, ein Monopol auf göttliche Ausdrücke zu garantieren, aber da das Geschöpf nicht in der Lage ist, seinen Schöpfer zu begreifen, wie das Ego nicht in der Lage ist, das Endliche zu begreifen, bleiben wir

oft im Bereich der Spekulation und des Glaubens, ohne genau definieren zu können, was es bedeutet, "in Gott zu leben". Selbst wenn das Buch der Geister Gott als die "Höchste Intelligenz des Universums und die erste Ursache aller Dinge" vorstellt, ist die kleine, Ego-bezogene Intelligenz nicht in der Lage, all das zu begreifen, was dies bedeutet.

Und angesichts der Unmöglichkeit, "in Gott zu leben" durch spezifische religiöse Definitionen oder Glaubensbekenntnisse, die oft nur die Persona, die soziale Maske, nähren, aber nicht in die tiefen Fragen des Seins eindringen, ist es unerlässlich, zu dem alten Gebot des Orakels von Delphi zurückzukehren: "Mensch, erkenne dich selbst", mit der Erweiterung, die oft Sokrates zugeschrieben wird, "... und du wirst das Universum und die Götter erkennen."

Da wir das Universum im Kleinen sind, können wir in dem Maße, in dem wir den Boden unserer eigenen Seele neu bestellen, indem wir Auswüchse beseitigen und die notwendigen Beschneidungen vornehmen, das Leben in der Tiefe unseres Selbst in die Möglichkeit verwandeln, in Gott zu leben, ohne die wertvolle Lehre vom Berg zu vergessen, die von Jesus ausgesprochen wurde:

"Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen". Vielleicht können wir dann wie Jung antworten, als er gefragt wurde, ob er an Gott glaube: "Ich glaube nicht, ich weiß es".

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut